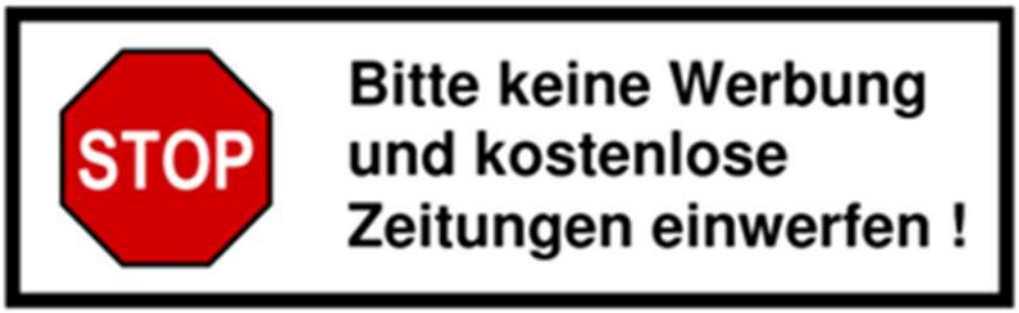
## Übrigens, wussten Sie schon, dass …

## … es jeder von uns in der Hand hat, die überflüssige Flut an Werbung im Briefkasten einzudämmen?

Firmen werben mit Prospekten, Katalogen oder Werbebriefen für ihre Produkte. Wenn Sie die Werbung nicht möchten, haben Sie Möglichkeiten, die Werbeflut einzudämmen und Abfall zu vermeiden.

Möglichkeit 1:
Bringen Sie an Ihrem Briefkasten ein Schild an „Bitte keine Werbung einwerfen!“. Solche Schilder gibt es als Aufkleber oder sogar als graviertes Metallschild in Baumärkten, im Schreibwarenhandel oder im Internet. Gültig ist das Einwurf-Verbot sowohl für nicht adressierte Reklamesendungen, Handzettel und Wurfsendungen. Auch die Werbung politischer Parteien können Sie damit unterbinden.

Möglichkeit 2:
Viele Werbeprospekte werden zusammen mit den kostenlosen Wochenzeitungen an die Haushalte verteilt. Auch hier können Sie sich ein Schild besorgen, das den Einwurf von Gratis-Zeitungen sowie Wochenblättern ausdrücklich untersagt.




Möglichkeit 3:
Bekommen Sie Werbung, die persönlich an Sie adressiert ist, reicht der Aufkleber nicht aus. Die Post ist dazu verpflichtet, adressierte Werbebriefe zuzustellen. Wollen Sie diese personalisierte Werbung per Post jedoch nicht mehr erhalten, haben Sie die Möglichkeit, die Firmen direkt anzuschreiben. Im Internet finden Sie Musterschreiben für ein Werbeverbot, mit dem Sie einzelnen Unternehmen oder Organisationen verbieten können, Ihnen zukünftig Werbung zuzustellen.

Möglichkeit 4:
Lassen Sie sich auf die sogenannte "Robinson-Liste" setzen. Sie werden dann von den derzeit existierenden Adressenlisten aller Werbeunternehmen gestrichen, die Mitglied im Deutschen Dialogmarketing Verband e.V. sind.
Das können Sie entweder online erledigen oder aber den Formularantrag für die Aufnahme in die Robinson-Liste im Internet herunterladen und per Post zusenden.